

A detailed mosaic depicting St. Francis of Assisi. He is shown from the chest up, wearing a brown habit with a red collar. His right hand is raised in a gesture of blessing, with a red dot on his palm. The background is a vibrant blue sky filled with a large golden sun, a smaller golden moon, and several white stars. Below the sky, there are architectural elements like a stone wall and a circular window. In the lower right, there are stylized flames in red and orange. The overall style is characteristic of medieval or early modern religious art.

IL CANTICO

Francesco von Assisi
und die Geschichte des Sonnengesangs

Oratorium für Chor, Soli und Orchester
Text: Helmut Schlegel | Musik: Peter Reulein



Musik in Liebfrauen

Programm

IL CANTICO

Francesco von Assisi und die Geschichte des Sonnengesangs

Oratorium für Chor, Soli und Orchester

Text: Helmut Schlegel | Musik: Peter Reulein

Francesco von Assisi – Sebastian Munsch (Tenor)

Chiara von Assisi - Tara Daphne Bethke (Sopran)

Sultan Muhammad al-Kamil – Christoph Kuhn (Bariton)

Erzählerin und Erzähler – Astrid Wolf, Moritz von Wedel

Vocalensemble Liebfrauen | Collegium Musicum Liebfrauen

Leitung: Peter Reulein

Bild I Kreuz und Halbmond

Nr. 1 Hört es denn niemals auf?

Nr. 2 Ich gehe barfuß meinen Weg

Nr. 3 Was weißt du von Gott?

Nr. 4 Lob dir, heiliger, einziger Gott

Bild II Kirchentraum und Kirchentraum

Nr. 5 Wir träumten einen Traum

Nr. 6 Der Traum von einer Jesus-Kirche

Nr. 7 Weck die tote Christenheit

Bild III Aus Wunden blühen Wunder

Nr. 8 Wunden, Wunden überall

Nr. 9 Dann werden Wunder blühen aus unsern Wunden

Bild IV Das Gleichnis der Sonne

Nr. 10 Laudato si', mi' Signore

Bild V Der Himmel tut sich auf

Nr. 11 Der Himmel tut sich auf

Nr. 12 Was Gott tut, das ist wohlgetan (Hymnus) und Finale



Musik in Liebfrauen

Mit freundlicher
Unterstützung von

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

IL CANTICO – der Sonnengesang des Francesco von Assisi. Tausendfach gesungen in vielen Sprachen und Melodien der Welt. Aber wie kam es zu diesem Lied? Das Oratorium IL CANTICO will diese Geschichte selbst zu einem Gesang machen. Es ist eine Geschichte mit Höhen und Tiefen. Bevor Francesco das Lied der Schöpfung singt, durchlebt er Phasen von Glück und Trauer, von Begeisterung und Enttäuschung.

IL CANTICO beginnt mit der Reise des Heiligen in den Orient während des fünften Kreuzzugs im Jahre 1219. Seine Erfahrungen mit dem Heer der Kreuzfahrer enttäuschen ihn bitter. Der päpstliche Legat ist nicht zu einem Waffenstillstand bereit. Auf der anderen Seite macht Francesco in der Begegnung mit dem muslimischen Sultan Muhammad al-Kamil eine Erfahrung, die bis heute als ein Leuchtzeichen der interreligiösen Beziehungen bewertet werden darf. Sie wissen um den einen, gemeinsamen Gott und beten füreinander.

Zwischen diesem Ereignis und der Dichtung des Sonnengesangs vergehen fast sechs Jahre, die für Francesco ebenso beglückend wie bedrückend sind. Nicht zuletzt wird ihm seine eigene Bruderschaft, die ständig an Zahl zunimmt, zur Belastung. Der ursprüngliche spirituelle Schwung erlahmt zusehends. Die Kirchenleitung in Rom will den Orden in kontrollierbare Bahnen lenken. Gleiches müssen auch Chiara und der Orden der Armen Schwestern von Assisi erfahren. Und dennoch halten Francesco und Chiara an ihrer Berufung fest, weil ihr Vertrauen auf den treuen Gott gründet. Die körperlichen Gebrechen, die Francesco immer mehr zusetzen, lassen ihn dem gekreuzigten Christus ganz nahekommen, so nahe, dass sich in seinem Körper die Wundmale des Gekreuzigten einprägen. Doch genau die Schmerzen und Verwundungen werden für Francesco zu einer Quelle des Lebens. Er erfährt das Wunder der Wunden. Die schlechte körperliche Verfassung und auch die geistliche Dunkelheit, die Francesco immer wieder auf die Seele schlägt, führen ihn im Winter 1224/1225 zu einem Genesungsaufenthalt in San Damiano. Dort erlebt er den Durchbruch zum Licht: Er schreibt und komponiert den Sonnengesang.

Wenn Francesco bis heute als „Bruder Immerfroh“ gilt, ist dies nur eine Facette seines Wesens. Die Geschichte zeigt, dass hier ein Mensch ist, der alle Höhen und Tiefen des Menschseins durchlebt hat: Krieg und Friede, menschliche Freundschaft und Enttäuschung, Zuversicht und Schwermut, Gottesnähe und Gottesferne. Gerade darum finden Menschen unseres Jahrhunderts ihr Ringen und Suchen in dieser Geschichte wieder. Ein Grund, im Oratorium IL CANTICO nicht nur die heiteren Töne des Sonnengesangs anklingen zu lassen, sondern auch Themen wie Depression, Kriegsängste, Kirchenfrust und Gottesferne. Ein Grund auch, in der Geschichte von damals Themen und Erfahrungen von heute (die Kriege in Osteuropa und im Nahen Osten, die Sehnsucht nach einer geistlichen Erneuerung der Kirche, die Suche nach einer gemeinsamen Basis der Religionen, der Kampf gegen die Zerstörung der Erde u.a.) zur Sprache zu bringen.

Wenn in diesem Oratorium Chiara und Francesco sich auf Augenhöhe begegnen, dann nicht zuletzt deshalb, weil in seinen poetischen Texten ihre tiefe Verbundenheit sichtbar wird. Die auffallende Häufigkeit von weiblichen Gottesanreden sowohl im Sonnengesang als auch im „Lobpreis Gottes“, zu dem Francesco vermutlich vom „Neunundneunzig-Namen-Gottes-Gebet“ der Muslime inspiriert worden war, lässt vermuten, dass Chiara am Entstehen beider Texte beteiligt war.

Soweit möglich, hält sich das Libretto des Oratoriums an die historischen Quellen, nimmt sich jedoch auch die für ein Oratorium notwendige narrative Freiheit.

Helmut Schlegel

Bild I Kreuz und Halbmond

Nr. 1 Hört es denn niemals auf

Chor

Fermate la guerra! (*Beendet den Krieg!*)

Hört es denn niemals auf, dass Menschen sich bekriegen,
hört denn die Grausamkeit nicht auf, Gewalt und Mord.
Hört es nie auf, dass wir die Feinde woll'n besiegen?
Hört es nie auf, geht das so weiter, immer fort?

Hört es denn niemals auf, dass wir die Erde knechten?
Seht ihr denn nicht, wie sie gequält wird, wie sie stirbt?
Hört es nie auf, dass wir Profit und Vorteil suchen
und dass nur zählt, was man verdient, was man erwirbt?

Hört er denn niemals auf: der Streit der Religionen,
dass alle meinen, nur die eigne Wahrheit zählt?
Glaubt ihr denn nicht: Gott ist uns Vater und auch Mutter?
Zu seinen Kindern sind wir alle auserwählt.

Hört endlich auf damit, ihr spielt doch mit dem Feuer,
wir sitzen allesamt auf einem Pulverfass.
Die Lunte ist gelegt, hört auf, damit zu zündeln.
Sucht die Verständigung, nur darauf ist Verlass.

Eleison, miserere, eleison hymas
Fermate la guerra!

Nr. 2 Ich gehe barfuß meinen Weg

Francesco

Ich gehe barfuß meinen Weg, in meinen Händen keine Waffe und auch kein Hass in meinem Kopf.
Verwundbar meine Füße und mein Herz. Ich gehe barfuß meinen Weg.

Chiara

Ja, geh du barfuß deinen Weg und wag dich zwischen alle Fronten. Ruf laut, Francesco, ruf in Gottes Namen: Packt, ihr Soldaten, eure Todeswaffen weg! Ja, geh, Francesco, geh du barfuß deinen Weg.

Chor

Der Krieg, Francesco, den sie Kreuzzug nannten, hat mit dem Kreuz wahrhaftig nichts zu tun.
Der da am Kreuz gestorben, starb nicht, um zu siegen, starb nicht nur für Christinnen und Christen,
er starb für alle, starb für den Frieden, für Versöhnung, für die Welt.
Morì per tutti, morì per la pace, morì per la riconciliazione, morì per il mondo.

Chiara

Geh du, Francesco, barfuß deinen Weg und gehe auch zu den Muslimen. Reich du dem Sultan deine Hand.
Erzähle ihm von Gott, Gott des Friedens, aus deren Schoß wir alle sind geboren.

Nr. 3 Was weißt du von Gott?

Sultan

Wer kommt da? Wer bist du? Ein Mönch in einer Kutte? Bringst eine Botschaft du vom Papst in Rom? Du kommst daher so wehrlos wie ein Lamm, ich sehe keine Waffe, keine Rüstung und kein Schwert Kommst du als Herold? Oder gar als Freund und Bruder?

Francesco

Ich brauch keine Waffen, keine Rüstung, kein Schwert. Gott will ich vertrauen, der Schutz mir gewährt. Wie eine Mutter, die das Leben uns gibt, die ewig ist, die uns leitet und liebt.

Chor

Uns retten nicht Waffen, nicht Rüstung und Schwert. Lasst Gott uns vertrauen, der Schutz uns gewährt. Wie eine Mutter, die das Leben uns gibt, die ewig ist, die uns leitet und liebt.

Sultan

Du weißt, wer ich bin und auch was ich vermag, der Sultan bin ich und der Herr der Muslime, hab Macht über Menschen und Macht über Länder. Auch Macht über dich. Hast du gar keine Angst?

Francesco

Nein, Angst hab' ich nicht, mir ist nicht bang ums Leben, es liegt so wie dein Leben in Gottes Hand. Der Ewige ist es, der mich suchte und fand - für ihn will ich gern mein Leben hingeben.

Sultan

Was weißt du von Gott, was sagt dir dein Glaube? Gern hör ich dir zu, auch ich suche Gott. Ich weiß, Gott bringt Friede, die Kraft der Versöhnung. Der Krieg ist vom Teufel, er bringt uns nur den Tod.

Chor

Nun lasst uns doch hören, was die beiden sich sagen. Francesco, der Sultan – ob die sich vertragen? Sie sprechen vom Glauben und was sie verbindet: Was Jesus gelehrt hat, was Muhammed kündigt. Sie wagen, den Raum des Gebets zu betreten. Sie werden ganz still und beginnen zu beten. So seht nur, sie neigen sich, sprechen zusammen. Sie sprechen Gott an in seinen herrlichsten Namen.

Sultan

Gott hört auf dich, Gott hört auf mich, versteht was wir meinen, zu beten wird uns einen.

Francesco

Gebet ist unsre Herzessprache, viel stärker als Schwerter, viel stärker als Rache.

Chor

So lasst uns, verschieden in Worten und Weisen, den Gott, der uns allen gemeinsam, lobpreisen.

Nr. 4 Lob dir, heiliger, einziger Gott.

Sultan und Francesco

Al-hamdu lillahi rabbi-l-'alamin (arabisch) / Tu sei Santo Signore Dio. (italienisch)

Chor

Al-hamdu lillahi rabbi-l-'alamin. Tu sei Santo Signore Dio.
Tehillah lecha, elohim qadoschim weachadim (hebräisch)

Sultan

Gott, du bist heilig, bist ewige Gegenwart, Großes vollbringst deine kraftvolle Hand.

Francesco

Friede und Freude und strahlende Schönheit, Anfang und Ende und Ruhe und Glück.

Refrain

Chiara

Lichtvoll und gut bist du, Liebe und Weisheit. Schöner als Morgenrot, leuchtend und warm.

Frauen

Du unser Quellgrund und Schoß allen Lebens, Zuflucht in Ängsten und bergendes Haus.

Refrain

Francesco

Du bist der Ich-bin-da, Kraft aus der Tiefe, Wurzel und Wachstum und Blüte und Frucht.

Männer

Du unsre Leidenschaft, Blut in den Adern, du mein Begleiter, mein Stock und mein Stab.

Refrain

Chor

Du unser Schirm, unser Schutz, wenn es dunkel wird, ein sicherer Boden und gangbarer Weg, du stärkst uns den Rücken, du kraftvoll Beschützende, Mutter und Vater du, zärtlich und gut.

Sultan

Gott aller Menschen, gewähre uns Frieden, allen Kulturen und Völkern der Welt.

Chiara und Francesco

Öffne die Herzen für Güte und Zärtlichkeit, zeig unsren Füßen den Weg hin zu dir.

Chor

Streck deine Hand aus und reich sie uns allen, schmiede die Schwerter zu Pflugscharen um!
Spann deinen Bogen für Freunde und Feinde über dem Himmel, zum Frieden er mahnt.

Chor und alle

Al-hamdu lillah rabbi-l'alam. Tu sei Santo Signore Dio. Tehillah lecha, elohim qadoschim weachadim
Lob dir, heiliger, einziger Gott.

Bild II Kirchentraum und Kircentrauma**Nr. 5 Wir träumten einen Traum****Chiara**

An einem Brunnen saß ich, sah aufs Wasser, so rein und klar wie ein Spiegel es war. Ich sah, Francesco, dein Gesicht. Du fühltest dich in Gott geborgen, kanntest Angst nicht noch Sorgen, auch Zweifel nicht.

Francesco

Wir beide, Chiara, träumten einen Traum, den Traum von einer jungen Kirche, die ganz auf Jesus baut und seinem Wort vertraut. Da ist Leben, da ist Raum. Wir beide träumten, träumten diesen Traum.

Chor

Es war der Anfang eures Weges: Die alten, ausgefahrenen Straßen aus Eitelkeit und Gier und Neid: Die grauen Todesgassen, ihr habt sie verlassen. Dem Reichtum abgeschworen wart ihr in Jesus neu geboren.

Chiara

Wir beide, träumten, träumten einen Traum, den Traum von einer kühnen Kirche, die in die Zukunft sieht und nicht ins Gestern flieht, die arm wie Jesus lebt und nicht am Reichtum klebt. Wir beide träumten, träumten diesen Traum.

Chor

Die Ärmsten wurden eure Freunde, die Unterschicht, die Obdachlosen, die Schwerbehinderten, Leprosen. Die krank sind und verletzt, die abgehetzt und ausgesetzt, sie waren dabei und fühlten sich frei.

Nr. 6 Der Traum von einer Jesus-Kirche

Chiara

Chiesa, chiesa povera [die arme Kirche], die Kirche, die auf Jesu baut. Chiesa, chiesa povera, die ganz auf Jesu Wort vertraut.

Francesco

Träumen nicht auch wir heute, träumen nicht so viele Leute von einer jungen Kirche, von einer kühnen Kirche.

Chiara und Francesco

Chiesa, chiesa povera, wo Frauen, Männer gleichgestellt. Chiesa, chiesa povera, wo jedes Menschen Würde zählt, nicht Status und nicht Titel, nicht das Geschlecht, nicht, ob du Herr bist oder Knecht. Auch anders sein ist gut und recht.

Chiara, Francesco und Chor

Chiesa, chiesa povera, wer anders lebt, wird nicht vertrieben. Chiesa, chiesa povera, auch anders denken, anders lieben. Chiesa, chiesa povera, so träum mit mir, so glaub auch du. Chiesa, chiesa povera, o chiesa, chiesa di Gesù.

Chor

Doch sagt: Ist dieser Traum nur Schaum? Ist unsere schöne Vision nicht schon geplatzt wie eine Illusion? So viele leiden an der Kirche, so vielen geht's wie dir und mir. Aus Träumen wurden Traumata, was ist vom Ursprungsgeist noch da?

Chiara

Und doch beschäftigt mich Frage, die ich schon immer mit mir trage, die ich in meinem Herzen spür, ganz tief in mir: Lebt nicht trotz alledem, trotz Fehlern und Klagen, trotz allem Versagen, der Auferstandene in ihr?

Chor

Bau meine Kirche auf, Francesco, hat der Gekreuzigte gesagt. Siehst du denn nicht, wie sie zerfällt? So elend ist sie, so entstellt. Fang du noch heute an, Francesco, und setze mutig Stein auf Stein. Baustelle wird sie immer sein. Bin ich denn nicht ihr wahres Gesicht? Und der Grund, der sie trägt? Das Herz, das in der Kirche schlägt? - Chiesa, chiesa povera. Chiesa di Gesù.

Nr. 7 Weck die tote Christenheit

Chor

Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; zeige, Bruder Jesus Christ, dass du Halt und Trost uns bist. Erbarme dich.

Weck auch uns, lass uns nicht ruhn, sondern im Vertrauen tun, was uns möglich ist, was geht, dass die Kirche aufersteht. Erbarme dich.

Bild III Aus Wunden blühen Wunder

Nr. 8 Wunden, Wunden überall

Francesco

Wunden, Wunden überall, Krankheit, Schmerzen, Seelenqual, Freudlos durch das Leben hetzen, gegenseitig sich verletzen. Seht, die Schöpfung wird geschunden. Überall nur Wunden, Wunden.

Chor

Wir bluten aus vieltausend Wunden. Wer hilft uns wohl, dass wir gesunden? Können Wunder blühen aus den Wunden? Werden unsre Wunden einst verbunden?

[1. Kennst du die Wunde „Keine Zeit“? Nervosität, Geschäftigkeit? Du hast Tag und Nacht dein Smartphone an, dass alle Welt dich sprechen kann. Du bist erreichbar und vernetzt, dafür gestresst, gereizt, geachtet.]

Sultan

2. Kennst du die Wunde der Gewalt? Ein böser Blick, die Faust geballt. Verrohte Sprache, Gegner schmähen, Fehler nur bei andren sehen, Unterlegene missbrauchen, wenn es heiß wird, feig abtauchen.

Francesco

3. Kennst du die Wunde Schöpfungsleid? Der Mensch mit der Natur im Streit, die Emissionen viel zu hoch das kümmert dich nicht, du lebst ja noch! Klimakrise? Lauter Lügen! Leute, die das Volk betrügen.

Chor

4. Kennst du die Wunde Sinnverlust? Depression und Angst und Frust - Du fragst dich: Warum leb man noch? Ist Dasein nur ein schwarzes Loch? Ist Leben nur ein böses Spiel? Von Sinn und Glück siehst du nicht viel.

Chiara

5. Kennst du die Wunde „Ungeliebt“? Da ist niemand, der Antwort gibt, und niemand sagt: Lass dich mal drücken! Und niemand stärkt dir deinen Rücken. Einsam bist du, da ist kein Wir und niemand klopft an deine Tür.

Nr. 9 Dann werden Wunder blühen aus unsern Wunden

Francesco

Die Wunden der Erde, ich habe sie getragen, mein Körper war krank, meine Seele verletzt. Ich fühlte mich elend und ausgesetzt. Da hört' eine Stimme ich zu mir sagen. Die Stimme von ihm, den ans Kreuz sie geschlagen.

Chor

Francesco, ich habe die Wunden getragen die Wunden der Menschheit, die Wunden der Erde. Ich trage sie mit dir, trag du sie mit mir, dass Segen draus werde.

Chiara

Seht doch das Wunder der göttlichen Wunden! Gott hat uns geheilt, hat uns die Wunden verbunden. Im Kreuz ist Heil, die Welt wird gesunden. „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ (1 Petr 2, 24).

Chor

Gott hat Sehnsucht nach seiner Schöpfung bekommen, hat Unrecht und Unfrieden von uns genommen. Gott hat unsre Wunden mit uns geteilt. „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ – (1 Petr 2, 24).

Chiara und Francesco

Wunden können heilen, wenn wir Leben teilen, Wunden werden gesund, werden schön, werden bunt, Schmerzen werden vergehn, wenn mit liebenden Augen wir sehn. Hilf du uns, Gott, dass wir gesunden, lass Wunder blühen aus unsren Wunden.

Chor

Mirabilia ex vulneribus nostris. Deus adiuva nos. Veni, Deus, salutaris noster.
(Wunder (blühen) aus unseren Wunden. Gott, hilf uns. Komm, Gott, unser Retter.)

Bild IV Das Gleichnis der Sonne

Nr. 10 Laudato si', mi' Signore

Chor

Altissimu onnipotente bon Signore, tue so le laude la gloria e l'honore et onne benedictione.

Ad te solo, altissimo, se konfano, et nullu homo ene dignu te mentovare.

(Text in "volgare umbro", hochmittelalterlicher umbrischer Dialekt, dt.: Höchster allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.)

Francesco / Chiara

Laudato si', mi' Signore. Halleluja, lobet Gott, ihr weiten Universen, Materie und Zeit. Halleluja, lobet Gott, Atome, Energien, ihr Kräfte der Natur.

Sultan

Halleluja, lobet Gott, ihr Sonnen und Gestirne, Planeten ohne Zahl, ihr Sphären, Galaxien, ihr Räume und das All.

Chiara

Halleluja, lobet Gott, ihr Wolken, Flüsse, Ströme, ihr Berge und das Meer, ihr Bäume, Blüten, Früchte, ihr Kräuter und das Gras.

Chor

Laudato si', mi' Signore. Halleluja, lobet Gott, ihr Fische und Delfine, ihr Vögel in der Luft, ihr Tiere, große, kleine, zu Lande und im Meer.

Francesco, Chiara, Sultan

Halleluja, lobet Gott, ihr Menschen aller Sprachen in jedem Kontinent, ihr Ethnien und Völker, verschieden und so bunt.

Chor
Laudato sí, mi' Signore. Halleluja, lobet Gott, Prophetinnen und Forscher, die ihr nach Wahrheit sucht. Ihr Religionen alle, im großen Gott geeint.

Bild V Der Himmel tut sich auf

Nr. 11 Der Himmel tut sich auf

Chor
Laudato si', mi' Signore, per quelli ke perdonano per lo tuo a more.
Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen.

Francesco, Chiara
Halleluja, lobet Gott, wohl euch, die Frieden stiften, ihr sollt gesegnet sein.

Chor
Halleluja, lobet Gott, wohl uns, wenn wir vergeben, Gott wird auch uns verzeihn.

Francesco, Chiara
Wenn dieses Leben endet: Wir werden auferstehn. Der Himmel tut sich auf, Gott holt uns zu sich heim.

Nr. 12 Hymnus „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ und Finale

Chor
Was Gott tut, das ist wohlgetan, gut und gerecht sein Wille, die Schöpfung hebt zu singen an,
und kein Geschöpf bleibt stille. Ganz schön und klar und wunderbar: Gott wohnt in allen Dingen.
Laut soll sein Lob erklingen.

Gott legt die Welt in unsre Hand dass wir sie sorgsam hegen, dass wir mit Ehrfurcht und Verstand
die Mutter Erde pflegen. Mit aller Kraft und Leidenschaft lasst uns der Habgier wehren, Schöpfer und
Schöpfung ehren.

Ein neuer Himmel wird erstehn und eine neue Erde. Die Welt der Lüge wird vergehn, Gerechtigkeit soll
werden. Lasst uns vertraun, den Frieden baun, Lobt Gott in seinem seinen Namen. Singt Halleluja. Amen.

Soli und Chor
Laudato sí, mi' Signore. Halleluja. Amen.



Die Sopranistin **Tara Daphne Bethke** (Chiara von Assisi) wuchs in der Kleinstadt Neustrelitz im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte auf. Dort erhielt sie im Alter von sechs Jahren ihren ersten Musikunterricht im Fach Violine. Ihre Leidenschaft für den Gesang konnte sie im Extrachor des Landestheaters Neubrandenburg/Neustrelitz in mehreren Opern- und Musicalinszenierungen auf der Bühne zum Ausdruck bringen. Ihr Solodebut gab sie im Sommer 2021 in der Produktion der Kammeroper Frankfurt „So sanft wie Du“. Seit 2022 studiert sie in der Gesangsklasse von

Prof. Richard Staab an der Wiesbadener Musikakademie.



Sebastian Munsch (Tenor, Francesco von Assisi), geboren in Siegen, studierte von Oktober 2017 bis 2024 Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei den Professoren Stefan Viegelahn (Orgelimprovisation), Carsten Wiebusch (künstlerisches Orgelspiel), Winfried Toll und Florian Lohmann (Chorleitung) sowie Henriette Meyer-Ravenstein (Gesang). Derzeit studiert er zudem Lehramt für Musik und Mathematik an Gymnasien (L3) an der HfMDK Frankfurt am Main und Gesang (künstlerisch/pädagogisch) an der Akademie für

Tonkunst Darmstadt in der Klasse von Prof. Yeree Suh. Seit April 2024 ist er als Regionalkantor im Bistum Limburg für die Region Taunus in der Pfarrei St. Elisabeth in Hofheim tätig.



Christoph Kuhn (Bariton, Sultan Muhammad al-Kamil) ist im Hauptberuf Gymnasiallehrer an der Frankfurter Schillerschule. Dazu ist er Organist und Kirchenmusiker an der St. Bonifatiuskirche in Frankfurt–Sachsenhausen und ein versierter Pop/Jazz-Pianist. Er leitet mehrere Chorformationen in den Stilrichtungen Gospel, Pop und Jazz.

Das **Vocalensemble Liebfrauen** ist die größte Chorgruppe an der Frankfurter Liebfrauenkirche. Viele Oratorien wurden in den vergangenen Jahren aufgeführt. Für das Jahr 2025 ist die Aufführung von Mendelssohns Oratorium „Elias“ geplant.

Peter Reulein (Leitung) studierte Kirchenmusik in Frankfurt und absolvierte danach ein Aufbaustudium Orgelimprovisation bei Prof. Daniel Roth. Er komponiert neue geistliche Lieder, Kantaten, Messen und Oratorien. Seit 2000 wirkt er als Kantor und Organist an der Liebfrauenkirche. 2011 wurde er zum Regionalkantor (ehemals Bezirkskantor) der katholischen Stadtkirche Frankfurt am Main ernannt.

